

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **96 (1978)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt: PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb	Teilnahmeberechtigung	Abgabe (Unterlagen- bezug)	SBZ Heft Seite
Gemeinde Bönigen	Dorfzentrum Bönigen, Ideenwettbewerb	Fachleute, die den Ämtern Frutigen, Interlaken, Niderrsimmental, Obersimmental, Oberhasli, Saanen und Thun Wohn- oder Geschäftssitz haben.	30. Juni 78	
Einwohnergemeinde Herisau	Pflegeheim, PW	Architekten, die ihren Wohn- oder Hauptgeschäftssitz seit dem 1. Januar 1977 im Kanton Appenzell Ausserrhoden, Bezirk Hinterland, haben.	15. Juni 78 (15. März 78)	1978/9 G 29
Kanton Graubünden	Raststätte N13 in San Vittore, PW	Alle seit dem 1. Januar 1977 niedergelassenen Architekten mit Steuerdomizil (Wohn- oder Geschäftssitz) im Kanton Graubünden	8. Sept. 78	1978/17 S. 352
Einwohnergemeinde Frauenkappelen	Primarschulanlage, PW	Architekten, welche seit mindestens 1. Januar 1977 Wohn- oder Geschäftssitz im Amt Laupen haben.	13. Nov. 78	folgt

Wettbewerbsausstellung

Regierungsrat des Kant. Zürich, Stadtrat von Zürich, Stiftung Zentralbibliothek	Erweiterung Zentralbibliothek Zürich, PW	Archäologisches Institut der Universität, Rämistrasse 73, 8006 Zürich, 19. bis 24. und 26. bis 29. Juni, Montag bis Freitag von 9 bis 17 h, Donnerstag von 9 bis 20 h, Samstag von 9 bis 11 h.		folgt
Land Liechtenstein, Liechtensteinische Landesbank	Liechtensteinische Landesbank, PW	Mehrzwecksaal der Primarschule Ebenholz, Vaduz, vom 14. Juni bis 1. Juli, Montag bis Freitag von 17 bis 19 h, Samstag von 14 bis 17 h, Sonntag von 10 bis 12 h.	1977/47 S. 740	folgt

Aus Technik und Wirtschaft

Rundpflasterstein

Die Firma Hug + Graf Baustoffe AG hat im Jahre 1975 die Alleinlizenz zur Herstellung und für den Vertrieb des «Rondo» für die gesamte Schweiz erworben. Der «Rondo» kommt aus Deutsch-



land und ist dort ein gestalterisches Element im Gartenbau geworden, welches sehr häufig angewendet wird. Es sind allein in den Jahren 1974/75 in der BRD über 250000 m² «Rondo» verlegt worden.

Der «Rondo» ist kein Verbundstein, sondern geht in die Richtung des Naturpflastersteins und wird wie ein Verbundstein in Sand verlegt. Die Vielseitigkeit seiner Rundform kommt in der Gestaltung von Gärten und Wegen sowie Plätzen besonders positiv zur Geltung. Zum Preis und den Vertriebsorten: Vorläufig einziger Herstellungs-ort ist Sihlbrugg bei Baar im Kanton Zug. Der Richtpreis liegt bei Fr. 19.50/m² ab Werk.

Hug + Graf Baustoffe AG, Uster

Automatisches Giftgas-Kontrollgerät

Die englische Firma Neotronics hat ein neues automatisches Gas-Kontrollgerät entwickelt. Es trägt die Bezeichnung «Otox 80». Mit Hilfe eines elektrochemischen Messfühlers, der nur selten nachkalibriert zu werden braucht und leicht auszutauschen ist, wird die Sauerstoffkonzentration der Luft ständig kontrolliert. Als Detektor von giftigen Gasen dient eine Karte, die in einen Schlitz an der Vorderseite des Geräts eingeschoben wird. Ist ein bestimmtes giftiges Gas vorhanden – bisher gibt es Detektor-Karten für Schwefelwasserstoff, weitere befinden sich noch im Entwicklungsstadium –, verfärbt sich die Detektor-Karte. Die Karte wird ständig von einem elektronischen Infrarotstrahlensystem «überwacht», das bei einem vorher festgelegten Grad der Verfärbung sowohl akustische wie auch optische Alarmsignale auslöst. Diese Alarmvorrichtung stellt sich erst dann wieder ab, wenn das Gerät neu eingestellt wird – und das wiederum ist erst möglich, wenn sich der Sauerstoff der Luft wieder normalisiert hat.

Neotronics Ltd, Standsted, England

Pyrostop-Brandschutzglas

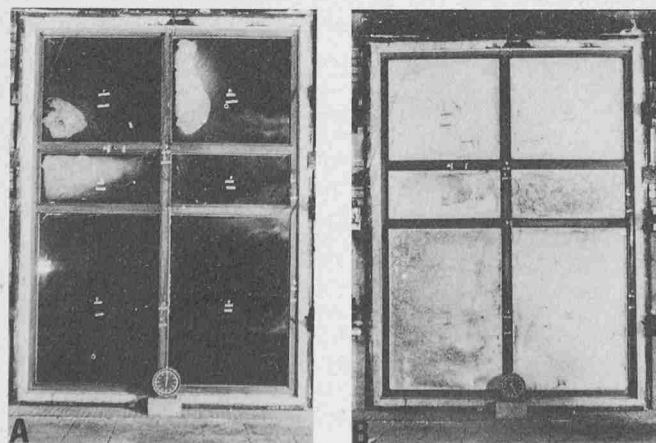
Nach intensiven Tests und Forschungsarbeiten ist es der Flachglas AG, Gelsenkirchen, in der Tat gelungen, mit Pyrostop einen entscheidenden Schritt in Richtung «Schutz bei Brandfällen» zu tun. Pyrostop verhindert nämlich nicht nur die Ausbreitung der Flammen, sondern bildet bei Brandausbruch einen eigentlichen Hitzeschild, wodurch Fluchtwege bis zu 90 Minuten nach Brandausbruch noch benutzbar bleiben, also für eine genügend grosse Zeitspanne, um eingeschlossene Menschen zu retten.

Im Gegensatz zu Drahtguss-Glas, Glaskeramik, vorgespannten Gläsern im Spezialrahmen oder der mit viel Publizitätsaufwand angekündigten Neuentwicklung durch behandeltes Borosilikat-Glas, die zwar alle auch vor Feuer und Rauch zu schützen vermögen, Hitzestrahlung jedoch beinahe ungehemmt durchlassen, ist es der Flachglas gelungen, mit Pyrostop erstmals ein Brandschutzglas (Feuerwiderstandsklasse F (T) 30 bis F 90, gemäss DIN 4102, Teil 2 und 5) zu entwickeln, welches in vertikalen Verglasungen beim Innenausbau von Gebäuden alle Anforderungen in bezug auf Standfestigkeit, Verhinderung von Rauch- und Flammendurchtritt und thermische Isolation erfüllt. Offizielle Brandprüfungen bei amtlichen Prüfinstituten sind bereits erfolgreich abgeschlossen und die Zulassungen für verschiedene Einbausysteme vorhanden.

Mit Pyrostop wird nun ein Brandschutzglas bezeichnet, welches aus mehreren Floatglasscheiben mit feuerhemmenden Zwischenschichten zu einem Verbundglas aufgebaut wird. Je nach Anforderungen sind ein- bis dreischalige Systeme möglich. Mikrobälchen im Glas behindern die Durchsicht nicht, erfüllen aber im Brandfall eine wichtige Funktion. Die feuerseitige Glasscheibe der Pyrostop-Einheit zerspringt, und die Zwischenschichten schäumen nacheinander auf. So entsteht in wenigen Minuten aus der eben noch durchsichtigen Pyrostop-Glastafel eine feste, gut isolierende Platte aus Glas und Schaum. Auf der Feuerseite bleiben die Scherben kleben, und die dem Feuer abgekehrte Seite behält ihre intakte Glastafel während 30 bis 90 Minuten, je nach Typ. Einmalig ist aber dabei die erzielte thermische Isolation. Die Temperatur an der feuerabgekehrten Glasoberfläche steigt auch nach halbstündigem Brand nicht mehr als 140 °C über die Ausgangstemperatur. In der Praxis bedeutet das: eine Brandhitze von rund 800 °C im Brandraum und eine Scheibenoberflächen-Temperatur im brandabgekehrten Raum von ca. 90 °C. Dadurch können Holz, Textilien, Möbel oder Teppichböden sich nicht entzünden, und die Fluchtwege bleiben frei von Rauch, Qualm und Hitze.

Links unten: Pyrostop-Brandschutzglas im Prüfstand. Nach 2 Minuten Befuerung beginnen sich die ersten Aufschäumungen abzuzeichnen. Von blossen Auge jedoch ist im Normalzustand kaum ein Unterschied zu einem normalen Sicherheitsglas zu erkennen

Rechts unten: Die gleiche Scheibe nach 25 Minuten im Prüfstand. Während auf der Rückseite bereits eine Brandhitze von 800 °C erreicht wird, bleibt die der Brandstätte abgewandte Pyrostop-Scheibe intakt. Die Aufschäumung erfüllt ihre Funktion als Hitzeschild, liegt die Temperatur an der Scheibenoberfläche doch bei knapp 100 °C



Brandverhalten von Pyrostop-Brandschutzglas

	Typ 1/30	Typ 3/90
Thermische Isolation	30 Min.	90 Min.
Rauch- und Flammlichte	30 Min.	90 Min.
Widerstand gegen Pendel-schlag		
Aufprallenergie nach dem Brandversuch	20 Nm (ca. 2 kpm)	20 Nm (ca. 2 kpm)
Aufbau	einschalig	dreischalig
Glasdicke (der Einzel-scheiben)	15 mm	17 + 15 + 17 mm
Gesamtgewicht pro m ²	ca. 36 kg	ca. 120 kg
Maximalmass	110 × 140 cm	110 × 140 cm

Willy Waller, Generalvertretung Flachglas AG, 6300 Zug

Oberflächenbehandlung von Fahrbahnbelägen

Durch zunehmende Beanspruchung der Strassen und Flugpisten wird die Verminderung der Griffbarkeit ein ernstzunehmendes Problem. Die durch rollende Fahrzeuge erzeugte Polierwirkung verwandelt die Strassenoberfläche im Laufe der Jahre in ein glattes, bei Nässe äusserst heimtückisches Element. Ebenso negativ wirken sich durch enorme Wärmeentwicklung entstandene Gummiabriebe auf Flugpisten aus.

Die neue Hanag-Oberflächen-Bearbeitungsmaschine dient nun zur Aufräuhung der Beläge, dem Entfernen von Gummiablagerungen und ausserdem der Elimination von fehlerhaften und alten Markierungen. Es können sowohl Beton- wie auch bituminöse Fahrbahnen bearbeitet werden. Die Maschine ist eine selbstfahrende, solide Stahlblechkonstruktion. Die Energie geht von einem VW-Industriemotor Typ 127 aus. Der Antrieb besteht aus einem hydrostatisch arbeitenden, vollgummibereiften Radnabenmotor, wobei die Vorschubgeschwindigkeit stufenlos von 0 bis 1100 m/h regulierbar ist. Als Bearbeitungselemente sind an vertikal und horizontal verschiebbaren Achsen zwei Rotoren angebracht. Das Anheben bzw. Absenken geschieht mittels zweier Hydraulikzylinder. Durch eine Verschiebevorrichtung kann die Arbeitsbreite zwischen 0,50 m und 1,00 m variiert werden. Die beiden Rotoren werden durch zwei Axialkolbenmotoren ebenfalls hydrostatisch angetrieben.

Während der Bearbeitung liegt das Rotorengestell mit den beiden eingebauten Rotoren auf entsprechenden Bodenabstastrollen. Diese Abstastvorrichtungen können variabel eingestellt werden, einerseits um die Abnutzung der sternförmigen Verschleissteile zu kompensieren, andererseits für die Einstellung der Arbeitstiefe. Da die Rotorengestelle pendelnd aufgehängt sind, gewährleisten diese Rollen eine ideale Anpassung an bestehende Bodenunebenheiten.

Die Wahl des Rotortyps wird je nach Art und Textur der zu bearbeitenden Flächen bestimmt. Es können Hartmetall-, Stahl- oder Stiftenzylinder-Rotoren eingebaut werden.

Die Maschine kann auf folgenden Belägen äusserst wirtschaftlich eingesetzt werden: Strassen, Autorennstrecken, Teststrecken, Brücken, Tunnels, Parkhäuser, Fluglandeplätzen, Rollfelder.

Hanag-Trading, Felsenrainstrasse 1, 8052 Zürich

Leistungsstarker Müllverdichter

Ein Verdichtungsverhältnis von 16:1 erreicht der neue Müllverdichter der Firma Edbro. Zu seinen weiteren charakteristischen Merkmalen gehört eine patentierte, hydraulisch verschliessbare Einheit zur Beförderung der beladenen Container, die gleichzeitig den Zugang zu allen Verschleissteilen erleichtert. Die Maschine mit den Abmessungen 1,7 m Länge × 1,5 m Breite × 2 m Höhe hat eine Verdichtungsleistung von maximal 198 m³/h und kann mit Containern mit Kapazitäten zwischen 6,9 und 27,4 m³ arbeiten. Die keilförmige Platte hat eine Nutzfläche von 1,67 m² und eine durchschnittliche Druckkraft von 117,863 kg.

Edbro Ltd, Bolton, England

Walzenzug PV 40

Steigende Nachfrage nach einem kleineren Walzenzug von Seiten potentieller Kunden gab den Anstoss für die Entwicklung des neuen Clark Scheid Walzenzugs Modell PV 40. Neben dem bereits seit Jahren bewährten 13 to Clark Walzenzug PV 60 ist diese neue Walze bestimmt für die Verwendung im Bau von Strassen, Dämmen, Flugplätzen, bei schwierigen Geländebedingungen und hohen zu verdichtenden Materialstärken. Sie ist lieferbar in zwei Versionen: Einmal als kombiniertes Verdichtungsgerät für Schwarzdeckenbeläge und Erdarbeiten, zum anderen in einer Version mit niedrigerem Frequenzbereich und grösserer Amplitude für reine Erdbauarbeiten. Als kombinierter Schwarzdecken/Erdverdichter weist der Walzenzug PV 40 ein Betriebsgewicht von 8250 kg auf, während die Erdverdichtungsversion 8600 kg (mit Wasser in den Reifen 9350 kg) auf die Waage bringt. Beide Versionen werden angetrieben von einem 64 kW (87 DIN-PS) luftgekühlten Deutz Diesel Motor in Kombination mit einem hydrostatischen Dreiganggetriebe.

Hohe Verdichtungswirkung gewährleistet die hydrostatisch angetriebene Vibrationseinrichtung, die eine maximale Fliehkraft von 120 kN erzeugt. Bei der Erbauversion des PV 40 Walzenzugs ist die Frequenz bis zu 30 Hz, bei der kombinierten Schwarzdecken/Erdbauversion (PV 40 A) zu 40 Hz stufenlos regelbar. Weitere Konstruktionsmerkmale des neuen PV 40 Walzenzuges sind die hydrostatische Knicklenkung und stufenlose Geschwindigkeitsregelung im Bereich 0-31,2 km/h. Das Antriebsaggregat ist hinter dem Fahrersitz angeordnet und durch eine Schiebeverkleidung zu Wartungszwecken an jeder Stelle leicht zugänglich. Die Walzenbreite beträgt 2,0 m. Für die Schwarzdeckenverdichtung ist die Version PV 40 mit Glattreifen und einer Druckberieselungsanlage mit 670 l Tankinhalt ausgerüstet. Als Zusatz ist eine völlig geschlossene, schallisolierte Fahrerkabine lieferbar, die schwingungsfrei in Gummielementen gelagert und somit höchsten Fahrkomfort bietet.

Generalvertretung für die Schweiz: Charles Keller AG, 8304 Wallisellen.

Wasserschadenschutzventil

Anlässlich der HILSA 1978 hat die Firma E. Stöcklin, Generalvertretungen, Zürich, das Wasserschadenschutzventil erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Überall dort, wo Wasserbraucher mittels lebensdauerbegrenzten Schlauchverbindungen angeschlossen werden, kann auf einfachste Art und Weise ein Schutzventil installiert werden. Das Anschlussinnengewinde der Dimension R 3/4", passt direkt an jeden Füllhahn der schweizerischen Arma-



turenhersteller. Sollte nun der Schlauch platzen oder abrutschen, so schliesst das Ventil unverzüglich dicht ab.

Das Ventil besteht aus einem soliden, verchromten Messingkörper. Das Herz der Armatur bilden ein Regel- und ein darin geführter Schliesskörper, beide aus hochwertigem, temperaturbeständigem, glasfaserverstärktem Kunststoff, wobei aus Sicherheitsgründen die Führung aus einer feinbearbeiteten Metallbüchse besteht. Eine Zylinderfeder aus rostfreiem Stahl hält den Schliesskörper im Normalbetrieb geöffnet. Die Ventilöffnung ist je nach Durchflussmenge mittels Skalenring einzustellen. Das Ventil kann unzählige Male eingesetzt werden, d.h. nach einem aufgetretenen Schlauch-Schadenfall ist es wieder voll einsetzbar! Die Anschlussgewinde (wechselseitig Innen- und Aussengewinde) weisen die übliche R 3/4" Dimension auf.

Emilio Stöcklin, 8004 Zürich

Mitteilungen aus der UIA

Mexico-1978

XIII^e Congrès Mondial de l'UIA

Tous les trois ans, l'Union Internationale des Architectes, dont l'un des buts statutaires est de «promouvoir l'évolution de l'architecture et de l'urbanisme, et leur évolution pratique pour le bien-être de la communauté» (art. 1-5), se réunit en un Congrès dont le thème est préparé par les travaux des Groupes de travail et des Sections Nationales.

Du 23 au 27 octobre 1978, ce Congrès se tiendra à Mexico sur un thème particulièrement actuel: *Architecture et développement national*.

Rapporteur général: Pedro Vazquez, Ministre de la Construction (Mex.). Le thème de ce congrès comprend:

- Architecture et développement économique, H. M. Hassan, Egypte
- Architecture et développement socio-culturel, K. Tange, Japon
- Architecture et développement technologique, R. de La Hoz, Espagne
- Architecture et développement des établissements humains, G. E. Hardoy, Argentine
- Rôle des architectes dans le développement national, G. Stoilov, Bulgarie.

A travers les thèmes étudiés se retrouvent chronologiquement les retrans en question successives de l'architecture qui témoignent du souci permanent des architectes de mieux répondre aux aspirations de leurs concitoyens.

En marge du Congrès se tiendront:

- une rencontre internationale de critiques d'architecture,
- des projections de films sur l'architecture,
- des chantiers expérimentaux,
- une exposition d'architecture mexicaine,
- des activités culturelles et touristiques,
- une confrontation internationale de projets d'étudiants, thème: «Espace administratif».

A ce jour, plus de 150 universités rassemblant près de 900 participants sur 250 projets environ concourront pour l'attribution des 16 prix actuellement offerts.

Tous les architectes du monde, ainsi que les personnes et les institutions liées à l'architecture pourront prendre part au Congrès et soumettre des travaux exprimant un point de vue individuel ou de groupe sur les thèmes subsidiaires.

A l'attention des futurs participants à ce XIII^e congrès, il a paru utile d'indiquer ci-après les thèmes des Congrès précédents:

- 1948 Lausanne (Suisse); l'architecture et l'urbanisme, l'architecture et l'industrialisation du bâtiment, l'architecte, l'état et la société
- 1951 Rabat (Maroc); les centres civiques et les centres de quartiers des villes
- 1953 Lisbonne (Portugal); l'architecture à la croisée des chemins
- 1955 La Haye (Pays Bas); l'architecture et l'évolution de l'habitation
- 1958 Moscou (URSS); construction et réaménagement des villes, 1945-1957

- 1961 Londres (Grande Bretagne); nouvelles techniques et nouveaux matériaux - leur influence sur l'architecture
- 1963 La Havane (Cuba); l'architecture dans les pays en voie de développement
- 1965 Paris (France); la formation de l'architecte
- 1967 Prague (Tchécoslovaquie); l'architecture et le milieu urbain
- 1969 Buenos Aires (Argentine); l'habitat d'intérêt social
- 1972 Varna (Bulgarie); l'architecture et les loisirs
- 1975 Madrid (Espagne); architecture et technologie.

Renseignements: Secretaria General del XIII Congreso de la UIA, Melchor Ocampo 463-104, Mexico 5 D.F.

Öffentliche Vorträge

Hypothesen über Ursprung und Entwicklungsgeschichte der Zellteilung. Montag, 26. Juni, 18.15 h, Aula der Universität Zürich. Antrittsrede von Dr. *Urs-Peter Roos*: «Hypothesen über Ursprung und Entwicklungsgeschichte der Zellteilung».

Kultur der Alten Ägypter. Dienstag, 27. Juni, 20.15 h, Kongresshaus Zürich, Eingang U. STV-Sektion, Zürich. *D. Candinas* (Zürich): «Kultur der Alten Ägypter».

Zur Entscheidungsanalyse im öffentlichen Dienst. Dienstag, 27. Juni, 17.15 h, Auditorium Maximum, ETH-Hauptgebäude. Antrittsvorlesung von PD Dr. *H.-J. Lüthi*: «Zur Entscheidungsanalyse im öffentlichen Dienst».

Kompaktleitungen. Dienstag, 27. Juni, 17.15 h, Hörsaal C 1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Seminar «Hochspannungstechnik». *R. Dätwyler* (Luzern) / *B. Staub* (Langenthal): «Kompaktleitungen (Weitspannleitungen mit isolierenden Abstandhaltern)».

Die Bauphysik im Verantwortungsbereich des Bauingenieurs. Dienstag, 27. Juni, 17.00 h, Hörsaal E 4, HTL-Gebäude, ETH-Hönggerberg. Kolloquium Baustatik und Konstruktion. *R. Sagensdorf* (Dübendorf): «Die Bauphysik im Verantwortungsbereich des Bauingenieurs».

Elektrisch reprogrammierbare Speicherzelle mit isolierter Torelektrode vom FAMOS-Typ. Donnerstag, 29. Juni, 17.15 h, Hörsaal C 1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Seminar über Mi-

kroelektronik. *B. Gerber* (Neuchâtel): «Elektrisch reprogrammierbare Speicherzelle mit isolierter Torelektrode vom FAMOS-Typ».

Silberfarbbleichsysteme mit Selbstmaskierung. Donnerstag, 29. Juni, 17.15 h, Hörsaal C 2, NO-Gebäude, ETH-Zentrum. Photographisches Kolloquium. *A. Meier* (Fribourg): «Silberfarbbleichsysteme mit Selbstmaskierung».

Die Führung technischer Software-Projekte. Montag, 3. Juli, 15.45 h, Vortragsaal C 103, Institut für Technische Physik, ETH-Hönggerberg. Seminar in Technischer Physik. *B. Lüscher* (Bern): «Die Führung technischer Software-Projekte».

Spread-Spectrum-Nachrichtenübertragungssysteme. Montag, 3. Juli, 17.15 h, Hörsaal C 1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Kolloquium über «Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik». *W. Bäier* (Universität Kaiserslautern): «Spread-Spectrum-Nachrichtenübertragungssysteme».

Die Anwendung von FET im Mikrowellenbereich. Donnerstag, 6. Juli, 17.15 h, Hörsaal C 1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Seminar über Mikroelektronik. *I. Cordes* (München): «Die Anwendung von FET im Mikrowellenbereich».

Das Wasser im alten und neuen Ägypten; Entwicklung und Fehlentwicklung. Dienstag, 4. Juli, 16.15 h, Hörsaal der VAW, ETH-Zentrum. VAW-Kolloquium. *F. Hartung* (TU München): «Das Wasser im alten und neuen Ägypten; Entwicklung und Fehlentwicklung».

Die Bedeutung der Elektrowärme in der schweizerischen Energieversorgung im Wandel der Zeiten. Dienstag, 4. Juli, 17.15 h, Hörsaal C 1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Kolloquium für Forschungsprobleme der Energietechnik. *U. V. Büttikofer* (Solothurn): «Die Bedeutung der Elektrowärme in der schweizerischen Energieversorgung im Wandel der Zeiten».

Realisierung neuer Regelverfahren mit Mikrorechnern. Mittwoch, 5. Juli, 17.15 h, Hörsaal E 1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Seminar des Instituts für Automatik und industrielle Elektronik. *W. Schaufelberger* / *F. Huguenin* (ETHZ): «Realisierung neuer Regelverfahren mit Mikrorechnern».

Beiträge von Fachorganisationen zur Lärminderung. Mittwoch, 5. Juli, 17.15 h, Hörsaal C 1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Akustisches Kolloquium. *C. Stüber* (Düsseldorf): «Beiträge von Fachorganisationen zur Lärminderung».

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der **Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70.** Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert.

Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, zu richten.

Stellengesuche

Dipl. Bauingenieur ETHZ, 1935, Schweizer, *Deutsch*, fließend Engl., Franz. und Ital., aus dem Ausland zurückgekehrt, 14 Jahre Praxis im Hoch-, Tunnel- und allg. Tiefbau, Projektierung und örtliche Bauführung, Bauführer auf Grossbaustelle, sucht neue Aufgabe in der deutschen Schweiz. **Chiffre 1338.**

Dipl. Architekt ETHZ, 1943, Schweizer, *Deutsch*, Franz., Engl., 9 Jahre Praxis in Projektierung und Detailbearbeitung anspruchsvoller Bauobjekte, sicherer Entwerfer und guter

Darsteller, sucht interessante und verantwortungsvolle Dauerstelle in Architekturbüro, Raum Zürich. Eventuell Teilzeitarbeit. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1339.**

Dipl. Bauingenieur ETHZ, 1952, Schweizer, *Deutsch*, Engl., Franz., Span., Vertiefungsrichtungen Konstruktion und Wasserwirtschaft, Diplom Frühjahr 1978, sucht Stelle im In- oder Ausland. **Chiffre 1340.**

Dipl. Architekt ETH/SIA, 1951, Schweizer *Deutsch*, Franz., Engl., 1 Jahr Assistent ETHZ, in ungekündigter Stellung, sucht sich in den Bereichen Projektierung, Wettbewerbe, neu einzusetzen. Bisherige Praxis in Wettbewerben, Darstellung und Projektbearbeitung. Raum Zürich. Eintritt nach Vereinbarung, evtl. freie Mitarbeit. **Chiffre 1341.**

Dipl. Architekt ETH, 1952, Schweizer, *Deutsch*, Franz., Engl., Ital., Erfahrung im Verwaltungsbau, Wohnungsbau und Umbau, Wettbewerbserfahrung, sucht neue Stelle im Raum Zürich, Teilzeitarbeit bevorzugt. Eintritt ab 1. 10. 1978. **Chiffre 1342.**

Dipl. Architekt ETHZ, 1938, Schweizer, *Deutsch*, Grundkenntnisse Engl., zur Zeit eigenes Büro in Zürich, sucht neuen Wirkungskreis. Erfahrungen in Wettbewerben, in Projektierung und Ausführung von Neu- und Umbauten, Renovationen öffentlicher und privater Bauten. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1343.**